

# AG Pflegeforschung – Rhein-Neckar

Ansprechpartner:  
Cornelia Mahler, M.A.  
Christopher de Silva, MScN  
Bernd Reuschenbach, Dipl.-Psych.

Fax: 089-2443-66460  
Email: AG@pflege-forschung.de

---

Zusammenfassung des Vortrags vom 26.11.2002

## Kontinenzberatung in Pflege- und Seniorenheimen - ein Interventionsprojekt (KIPS-Projekt)

Elke Kuno, **Elke Müller\***, Margit Müller, Astrid Richter, Mathias Pfisterer

**Ausgangspunkt:** das Bethanien Krankenhaus Heidelberg verfügt seit Jahren über ein geriatrisches Zentrum, in dessen Angebot die Kontinenzberatungsstelle integriert ist. Dort erfolgreich eingesetzte Verfahren zur Verbesserung der Kontinenzsituation vor allem betagter und hochbetagter Menschen sollen in dem nachfolgend skizzierten Projekt auf ihre Übertragbarkeit in Einrichtungen der stationären Altenhilfe überprüft werden. Das von der Robert Bosch Stiftung Stuttgart geförderte Projekt wird von MitarbeiterInnen der Kontinenzberatungsstelle durchgeführt. Die *externe* wissenschaftliche Unterstützung wird durch Prof. Dr. Ulrike Höhmann (Professur für Pflegewissenschaft, Evangelische Fachhochschule Darmstadt) wahrgenommen.

**Fragestellung:** Das Interventionsprojekt verfolgt das Ziel, die Situation von BewohnerInnen in zwei stationären Einrichtungen der Altenhilfe in unterschiedlicher Trägerschaft zu untersuchen und im Rahmen qualitätssichernder Maßnahmen positiv zu beeinflussen. Auf der Grundlage der in den jeweiligen Praxisfeldern der Pflege erhobenen Daten wird ein einrichtungsbezogenes Schulungsprogramm für Pflegenden entwickelt und erprobt, um deren Handlungsspektrum im Sinne der BewohnerInnenorientierung zu erweitern und zu vertiefen. Die Interventionsmaßnahmen umfassen die systematische Schulung der Pflegeteams, die organisationsbezogene Supervision und die Einführung von Aufgabenprofilen der Kontinenzberatung und der Qualitätsbeauftragten, um deren Schlüsselrolle in der Bewältigung von Kontinenzproblemen zu stärken.

**Methodik:** Das Projekt gliedert sich in die Phasen Istanalyse I (Basiserhebung) – Intervention – Istanalyse II (Postintervention), in beiden teilnehmenden Einrichtungen zeitlich versetzt stattfindend. Zur Gewinnung interventionsrelevanter Daten werden qualitative Methoden der teilnehmenden Beobachtung und kontinenzbezogene Gruppendiskussionen mit Pflegenden zur Erfassung von Pflegesituationen durchgeführt. Diese Ergebnisse werden mit standardisierten Erhebungen zur Personalsituation und von Arbeitsabläufen, mit Daten der quantitativen Analyse der BewohnerInnendokumentation (medizinisch und pflegerisch) und mit sonographischen Ultraschallerfassungen von Restharmmengen der BewohnerInnen verknüpft, um a) ein umfassendes Bild individueller Kontinenzsituationen einerseits und b) einen aussagefähigen Überblick über die Gesamtsituation von BewohnerInnen mit Kontinenzproblemen und deren Beeinflussbarkeit durch die Intervention in den beteiligten Einrichtungen zu erhalten. Komplementär dazu ist eine Befragung von HausärztInnen vorgesehen, um deren Einstellung zur

Kontinenzproblematik allgemein und hinsichtlich der von ihnen betreuten BewohnerInnen zu ermitteln.

**Ergebnisse:** zum Zeitpunkt der Präsentation sind die Istanalysephase I und die Intervention in der ersten Einrichtung abgeschlossen, so dass erste Daten auf allen geplanten Untersuchungsebenen zur Verfügung stehen. Es werden Aspekte des *Problembewusstseins der Pflegenden zu Kontinenzfragen, der Voraussetzungen für die einrichtungsbezogenen MitarbeiterInnenschulungen, der direkten Pflege, der Pflegeorganisation, des Hilfsmiteileinsatzes und ihrer -beschaffung sowie des Aufgabenprofils der Kontinenzberatung und des Kooperationsaufwandes mit den verantwortlichen HausärztInnen* diskutiert.

Weitere Informationen sind zu erhalten unter Tel.: 06221/319 417

unter eMail: [mmueller@bethanien-heidelberg.de](mailto:mmueller@bethanien-heidelberg.de)